



**Erzdiözese München und Freising
FACHBEREICH WELTANSCHAUUNGSFRAGEN**

INFO TIPP 7

Hilfswerke und Hilfsorganisationen

www.weltanschauungsfragen.de
Sekten - Religionen - Weltanschauungen

SPENDEN UND GUTE TATEN

Besonders in der Vorweihnachtszeit, aber auch zu anderen Gelegenheiten (z.B. in der Fastenzeit vor Ostern) erinnern wir uns an Menschen, denen es weniger gut geht als uns, die nicht das Glück von Vorzügen und Sicherheiten haben, welche uns unser Lebensumfeld oftmals gewährt.

Kein Wunder also, dass Spendenorganisationen und Hilfswerke in diesen Zeiten Hochkonjunktur haben und auf der Straße oder im Internet für ihre Aktionen werben. Doch auch bei akuten Krisen oder Naturkatastrophen werden wir häufig um Spenden gebeten. Mittlerweile ist es auch keine Ausnahme mehr, dass in Fußgängerzonen oder gleich an der Haustür sehr direkt, manchmal sogar konfrontativ um unsere

Unterstützung, um Geld und unsere Unterschrift geworben wird. Leider bleibt nach manchen Aktionen dann mehr Ärger als ein gutes Gefühl zurück, immer wieder berichten auch die Medien über unlautere Geschäftspraktiken mit dem guten Gewissen.

Bevor man daher eine Spendenüberweisung ausfüllt oder ein Päckchen aufwendig zusammenstellt, sollte man sich gründlich über die Aktion informieren, die man unterstützen möchte. Die folgenden Fragen sollen dabei helfen, sich einen Überblick über die Qualitätskriterien für Hilfsorganisationen, aber auch über die eigenen Ziele und Absichten zu verschaffen. Anschließend finden Sie noch den Hinweis auf einige Institutionen, welche weitere Informationen bereitstellen können.

FRAGEN ZUR AKTION

1. Transparenz - Was wissen Sie von der Spendenorganisation?

- Handelt es sich z.B. um einen örtlichen Anbieter oder haben Sie noch nie etwas von dieser Organisation gehört?
- Gibt es eigene Werbematerialien (auf einer Homepage oder gedruckt)? Auch Berichte in der Presse oder im Internet helfen dabei, sich einen ersten Eindruck zu verschaffen.
- Legt die Organisation ihre Rechenschaftsberichte offen und sind diese nachvollziehbar?
- Wer ist im Vorstand der Organisation? Gibt es z.B. einen bekannten Schirmherrn/eine bekannte Schirmherrin?
- In welches Netzwerk ist die Aktion eingebunden? Handelt es sich um ein nationales oder internationales Organisation? Wer steckt eigentlich hinter der Hilfsaktion? (Ein Blick in die Vereinssatzung kann manchmal sehr aufschlussreich sein.)

2. Sach- oder Geldspenden?

- Bedenken Sie bei Sachspenden: im Gegensatz zu Geldspenden verursachen diese einen erheblich größeren Verwaltungsaufwand! Die Organisation muss nicht nur auf einen ordnungsgemäßen Transport achten, sondern auch auf die jeweiligen Einfuhr- und Ausfuhrbestimmungen der beteiligten Staaten.
- Ökonomischer Aspekt: Die Organisation muss den logistischen Aufwand für Sachspenden finanziell bewerkstelligen. Dafür muss eventuell ein Teil der Spenden verwendet werden - Geld, das vielleicht sinnvoller verwendet werden kann?
- Ökologischer Aspekt: Wie weit werden die Sachspenden transportiert? Ist dieser Transport aus ökologischer Sicht noch sinnvoll?

3. Patenschaften

- Auch für die beliebten Patenschaften gilt: der Verwaltungsaufwand für die Organisation ist immens und muss finanziert werden! Es gilt also zu bedenken, wie viel Geld der Spende auch tatsächlich beim Patenkind ankommt.
- Sozialer Aspekt: die Austeilungspraxis der Organisation kann problematisch sein. Gerade wenn nur einzelne Kinder innerhalb einer

Dorfgemeinschaft unterstützt werden können, sind womöglich Neid und Missgunst die Folge und beeinträchtigen das soziale Klima.

4. Hilfe zur Selbsthilfe – wo kommen die Spenden letztlich an?

- Spenden sind immer gut gemeint und können doch nachteilig wirken, wenn durch unser Schenken die Entwicklung der Menschen zur Selbstständigkeit behindert wird („Almosen“). Wenn zudem Sachspenden aus reicheren Ländern in Konkurrenz zur heimischen Wirtschaft treten, fördern unsere Spenden eher Abhängigkeit. Achtet die Organisation auf diese Gefahr und nimmt sie dazu Stellung?
- Eine nachhaltige Entwicklungshilfe sorgt dafür, dass auch die heimische Wirtschaft durch die Spenden unterstützt und gefördert wird. Damit können sich die Produktionsbedingungen verbessern und auch langfristig positive Effekte in der Region erreicht werden. Welches Konzept verfolgt die Organisation mit ihrer Hilfstätigkeit?
- Einige Organisationen haben sich ganz klar die Bewusstseinsbildung zum Ziel gesetzt. Ihre Spende wird daher zu einem beträchtlichen Teil nicht für konkrete Hilfsmaßnahmen eingesetzt sondern für hiesige Werbung und Aktionen.

5. Andere Länder, andere Sitten

- Menschen in anderen Ländern leben in anderen kulturellen und sozialen Situationen. Sowohl die Spender, erst recht aber die Hilfsorganisationen haben die andere Kultur, Religion, Sitten und Gebräuche zu achten. Die Würde des Bedürftigen achtet man, wenn man seine Lebensweise akzeptiert.
- Kinder in anderen Kulturen spielen folglich auch anders. Das bedeutet, dass heimische Spielsachen die beschenkten Kinder vielleicht gar nicht glücklich machen, weil sie nicht für sie geeignet sind. Wir sollten also nicht nur wohlmeinend von unserem Reichtum abgeben, sondern auch die Spielweisen der Kinder dort respektieren und unterstützen.
- Wenn schon Päckchen verschickt werden: Gibt die Organisation eine Hilfestellung bei der Auswahl der Spenden? Gibt es beispielsweise eine Packliste mit (kulturell) sinnvollen Artikeln?

6. Gemeinnützigkeit – Besitzt die Organisation ein Spendensiegel?

- Ein anerkanntes Spendensiegel (z.B. vom DZI) kostet der Organisation zwar Geld, leider ist es aber oft der einzige Weg um objektiv eine gewisse Qualität nachweisen zu können. Mit diesem Siegel ist zumindest eine neutrale und externe Prüfung der Organisation gewährleistet. Es wird nur an Organisationen vergeben, die Spenden wirtschaftlich verwalten, wobei es auch hier deutliche Unterschiede gibt - wie hoch der Verwaltungsaufwand ist, d.h. wie viel Geld tatsächlich von der Spende bei den Bedürftigen ankommt und wie viel Geld z.B. für Gehälter, Büroräume oder Werbung ausgegeben wird. Eine Organisation, die das Spendensiegel des DZI besitzt, darf beispielsweise prinzipiell bis zu 30 Prozent ihrer Einnahmen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit einsetzen.

7. Mission – Was möchte ich mit meiner Spende bewirken?

- Hilfsaktionen sollen zu allererst die Lebensbedingungen von bedürftigen Menschen nachhaltig verbessern und ihnen dadurch auch Freude bereiten. Manche Spendenaktionen verstehen sich zwar nicht als Hilfsaktionen, können aber mit Hilfsaktionen verwechselt werden. Andere Aktionen verfolgen nicht ausschließlich das Ziel zu helfen, sondern nutzen die humanitäre Hilfe um ihre Glaubensüberzeugungen oder Geschäftsideen zu verbreiten. Nicht immer ist dies offensichtlich. Wissen Sie, welche Philosophie oder Weltanschauung für die Organisation maßgeblich ist? Welche Ziele werden tatsächlich verfolgt? Entspricht das Ihren eigenen Einstellungen und Vorstellungen?
- Besonders missionarische Tätigkeiten können problematisch sein, wenn sie expansiv und ohne Rücksichtnahme auf die jeweilige Kultur und Sozialstruktur betrieben werden. Kritische Stichworte sind: Exklusivismus („Wir können und wissen alles besser“), Fundamentalismus („Wir haben das Heil und die Anderen müssen gerettet werden“) oder Dualismus („Was gut und was schlecht ist, kann man immer eindeutig unterscheiden“).
- „Mission“ ist nur seriös, wenn sie transparent geschieht, die Notlage der Menschen nicht einseitig ausnutzt und immer die freie Entscheidung des Menschen nicht nur respektiert sondern auch fördert. Ein seriöser missionarischer Ansatz versteht sich dialogisch und ist zuallererst lernend!

8. Langfristige und nachhaltige Hilfe statt Almosen

- Eine Freude, gerade zur Weihnachtszeit, hilft Armut oder Bedürftigkeit leichter zu ertragen. Unser Anspruch ist aber, Lebensbedingungen langfristig zu verbessern! Einzelne Pakete und kurzfristige Aktionen können dies nicht bewirken. Damit Ihre Hilfe nicht nur ein Strohfeuer bleibt, sondern langfristig und kompetent begleitet geschieht, wählen Sie Organisationen, die transparent und partnerschaftlich arbeiten und die politischen, religiösen wie sozio-kulturellen Bedingungen der Menschen vor Ort respektieren.
Das sind wir den Empfängern schuldig!

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE HIER:

- DZI – Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen: www.dzi.de
- Stiftung Warentest: www.test.de
- Verbraucherberatung in Ihrer Nähe, z.B. www.verbraucherzentrale.de oder www.verbraucherservice-bayern.de
- Weltanschauungsbeauftragte der katholischen und evangelischen Kirchen (eine Übersicht findet sich z.B. unter <https://www.weltanschauungsfragen.de/beratung/sektenberatungsstellen/>)

Autoren

*Axel Seegers
Christina Hanauer*
Fachbereich Weltanschauungsfragen

Impressum

Fachbereich Weltanschauungsfragen
im Erzbischöflichen Ordinariat München
Dachauer Str. 5/V
80335 München

Tel. 089 / 5458130
Fax 089 / 54581315

www.weltanschauungsfragen.de
info@weltanschauungsfragen.de

Stand: November 2014

INFOTIPPS...

... sind Kurzinformationen des Fachbereichs für Weltanschauungsfragen im Erzbischöflichen Ordinariat München.

In dieser Reihe sind bisher erschienen:

InfoTipp 1: Sekte – Weltanschauung – Religion

InfoTipp 2: Kontakt mit einer Sekte

InfoTipp 3: Persönlichkeitstrainings

InfoTipp 4: Nachhilfe – An wen kann man sich wenden?

InfoTipp 5: Internationale Freiwilligendienste

InfoTipp 6: Coaching an der Schule?

InfoTipp 7: Hilfswerke und Hilfsorganisationen

InfoTipp 8: Psychotherapieführer

**Ressort Grundsatzfragen und Strategie
Fachbereich Weltanschauungsfragen**

**Dachauer Str. 5 / V. Stock
80335 München**

**Telefon 089 - 54 58 13 0
Telefax 089 - 54 58 13 15**

**info@weltanschauungsfragen.de
www.weltanschauungsfragen.de**

**Information und Prävention
www.weltanschauungsfragen.de/information**

**Beratung und Seelsorge
für Betroffene und Angehörige
www.weltanschauungsfragen.de/beratung**

**Arbeitsblätter und Materialien
für Unterricht und Bildungsarbeit
www.weltanschauungsfragen.de/schule**